



Vorlage an den Landrat des Kantons Basel-Landschaft

Titel: Beantwortung Interpellation [2011/259](#) von Jürg Wiedemann, Grüne Fraktion, vom 8. September 2011 betreffend Sanierung der Elsässer Deponien von Novartis & Co – die Rolle des AUE

Datum: 1. November 2011

Nummer: 2011-259

Bemerkungen: [Verlauf dieses Geschäfts](#)

Links:

- [Übersicht Geschäfte des Landrats](#)
- [Hinweise und Erklärungen zu den Geschäften des Landrats](#)
- [Landrat / Parlament des Kantons Basel-Landschaft](#)
- [Homepage des Kantons Basel-Landschaft](#)



2011/259

Kanton Basel-Landschaft

Regierungsrat

Vorlage an den Landrat

Beantwortung Interpellation [2011/259](#) von Jürg Wiedemann, Grüne Fraktion, vom 8. September 2011 betreffend Sanierung der Elsässer Deponien von Novartis & Co – die Rolle des AUE

vom 1. November 2011

1. Ausgangslage

Am 8. September 2011 reichte Jürg Wiedemann, Grüne Fraktion die Interpellation 2011/259 betreffend Sanierung der Elsässer Deponien von Novartis und Co – die Rolle des AUE mit folgendem Wortlaut ein:

Am 6. Juli 2011 beschwert sich die Gemeinde Allschwil, sie erhalte von Novartis, Syngenta und BASF keinerlei detaillierte Unterlagen zu der anstehenden Totalsanierung der Chemiemülldeponie Roemisloch. Sie verlangt, dass das Abwasser aus der Deponie nicht in den Bach geleitet wird, sondern in eine Kläranlage abtransportiert wird.¹

Am 8. Juli 2011 berichtet die Basellandschaftliche Zeitung, das Amt für Umweltschutz Basel-Land (AUE) teile "die Befürchtungen von Allschwil nicht."

Am 16. August 2011 beschwerte sich das Aktionskomitee "Chemiemüll weg", in der leeren Grube der Chemiemülldeponie Le Letten in Hagenthal-le-Bas liege noch immer Chemiemüll herum, obwohl Novartis, Syngenta und BASF die Grube teils schon wieder auffüllten. Die Firmen teilen daraufhin mit, sie würden noch weiteren Chemiemüll beseitigen, allerdings jetzt ohne Halle und ohne Abluftreinigung.²

Am 17. August 2011 beschwert sich wiederum die Gemeinde Allschwil, sie habe noch immer keinen Einblick in die Sanierungsunterlagen für die Chemiemülldeponie Roemisloch erhalten. Das AUE gibt sich erstaunt über die Sorgen Allschwils. Amtschef Alberto Isenburg sagt, AUE und Allschwil seien ja regelmässig zusammen an Sitzungen in Mulhouse dabei gewesen.³ An diesen Sitzungen wurden aber keine technischen Detailunterlagen abgegeben, sondern lediglich über die anstehenden Sanierungen mit verallgemeinernden Power-Point-Präsentationen informiert.

Ich bitte den Regierungsrat um schriftliche Beantwortung der folgenden Fragen:

- 1. Kennt das AUE die detaillierten, technischen Sanierungsunterlagen für die Chemiemülldeponien Le Letten und Roemisloch von Novartis, Syngenta und BASF?*
- 2. Wann hat das AUE die technischen Unterlagen erhalten und von wann datieren diese Berichte?*
- 3. Hat das AUE dies Unterlagen detailliert studiert und eine interne Aktennotiz darüber erstellt?*
- 4. Hat das AUE eine detaillierte Stellungnahme zu den technischen Unterlagen an die französischen Behörden bzw. die Industrie abgegeben? An wen wurden sie eingereicht?*

5. *Von wann datiert diese Aktennotiz bzw. von wann datieren diese Stellungnahmen und wie viele Seiten umfassen sie?*
6. *Ist das AUE bereit, diese Aktennotiz und diese Stellungnahmen offen zu legen? Wenn nein, warum nicht?*
7. *Da davon auszugehen ist, dass das AUE die technischen Unterlagen detailliert studiert hat, bitte ich um Beantwortung folgender Detailfragen:*
 - a) *Mit welchen Analysemethoden untersuchen Novartis, Syngenta und BASF die Sohle der beiden Deponien, nachdem sie den Chemiemüll beseitigt haben? Ich bitte um detaillierte Angaben.*
 - b) *Stimmt es, dass bei beiden Deponien das oberhalb der Deponien abgepumpte Grundwasser (sauber oder weitgehend sauber) mit dem verschmutzten Grundwasser von unterhalb der Deponien verdünnt wird, bevor es weiter behandelt wird? Um welche Mengen Wasser handelt es sich je pro Deponie? Hat das AUE gegen diese Verdünnung opponiert, weil sie grundsätzlich abzulehnen sind und die Wirksamkeit anschliessender Reinigungen verschlechtert, wie allgemein bekannt ist?*
 - c) *Welche Schadstoffe suchen Industrie und französische Behörden im Abwasser? Ich bitte um detaillierte Auflistung aller Substanzen. Wie hat sich das AUE zu diesen Untersuchungen geäussert? Hat es explizit auch GCMS-Screenings verlangt, wie sie das AUE selber durchführt?*
 - d) *Es ist allgemein bekannt, dass Aktivkohlefilter polare Substanzen schlecht oder nicht zurückhalten können. Welche polaren Substanzen werden in den technischen Sanierungsunterlagen erwähnt? Welche polaren Schadstoffe sucht das AUE während den Aushubarbeiten im Mühlibach? Ich bitte um eine detaillierte Auflistung der einzelnen polaren Substanzen.*

¹ Basler Zeitung, 6.7.2011, Seite 19: „Abwasser soll in Mühlebach fließen“

² Basellandschaftliche Zeitung, 16.8.2011, Seite 19, „Grüne Farbe und Gestank von giftigem Pyridin“

³ Basellandschaftliche Zeitung, 17.8.2011, „Frankreich schweigt zum Chemie-Sondermüll“

2. Die gestellten Fragen beantwortet der Regierungsrat wie folgt:

Allgemeines

Das Amt für Umweltschutz und Energie des Kantons Basel-Landschaft (AUE) als Aufsichtsbehörde vollzieht die Umweltschutzgesetzgebung und insbesondere auch das Gewässerschutzgesetz und die Altlastenverordnung im Kanton Basel-Landschaft. Für das Hoheitsgebiet des Kantons Basel-Landschaft hat das AUE die gesetzliche Aufsichts- und Vollzugspflicht über Tätigkeiten, die unter die genannten Gesetzgebungen fallen.

Für den Vollzug der Altlastengesetzgebung in Frankreich sind die französischen Behörden zuständig. In Frankreich gibt es vergleichbare Verwaltungsstrukturen wie in der Schweiz und bei den Behörden sind ausgewiesene Altlastenexperten tätig. Das AUE kann auf französischem Hoheitsgebiet gesetzlich nicht tätig werden.

Zwischen dem Kanton Basel-Landschaft und Frankreich besteht zudem kein Abkommen zur Zusammenarbeit der Behörden oder eine Verpflichtung zum Einbezug der anderen Behörden in Fragen zu belasteten Standorten. Werden auf französischem oder schweizerischem Hoheitsgebiet Unregelmässigkeiten festgestellt, die vom Nachbarland stammen, muss die offizielle Intervention beispielsweise via Kanton Basel-Landschaft an den Bund in Bern und von da an die zuständigen französischen Behörden in Paris weitergemeldet werden.

Die Behörden von beiden Ländern können jedoch auf informellem Weg zusammenarbeiten, was auch entsprechend regelmässig gemacht wird. Das AUE war zu den diversen Informationsveranstaltungen zu den Deponien Le Letten und Roemisloch eingeladen und hat auch daran teilgenommen.

Aufgrund dieser Informationen und eigenen hydrogeologischen Abklärungen für das Pumpwerk Kappelenmatt in Schönenbuch hat das AUE die Grundwasseruntersuchung in Schönenbuch während den Sanierungsarbeiten auf eine monatliche Probenahmefrequenz erhöht. Zudem wird der Mülibach auf Höhe der Landesgrenze während der Sanierung der Deponie Roemisloch 14-tägig untersucht.

Das Grundwasser und das Oberflächenwasser werden auf geochemische Substanzen, Metalle, halogenierte Alkane, halogenierte Alkene, Chlorbutadiene, halogenierte Aromaten, aliphatische und aromatische Kohlenwasserstoffe, Aniline, Barbiturate und Pflanzenschutzmittel analysiert. Zudem wird ein GC-MS Screening durchgeführt.

Mit diesem Analysenprogramm und der Probenahmefrequenz kann die Grund- und Oberflächenwassersituation effektiv überwacht werden, wie das Beispiel am Mülibach zeigt:

Bei den Proben aus dem Mülibach vom 25. Juli und 8. August 2011 hat das AUE eine Konzentrationszunahme der deponiespezifischen Stoffe 2,3-Dichloranilin und weiterer Aniline sowie Heptabarbital festgestellt. Bei der Probenahme vom 24. August 2011 war die Konzentration der deponiespezifischen Substanzen im Mülibach wieder in einen Bereich vor der Sanierung gefallen.

Die Ursache für die temporär erhöhten Konzentrationen war eine bisher ungefasste Quelle unterhalb der Deponie Roemisloch. Für die Abstützung des Zeltes der temporären Überdachung der Deponie während den Aushubarbeiten musste ein Damm geschüttet werden. Vermutlich hat diese Aufschüttung zu einer Änderung der lokalen Grundwasserflussverhältnisse geführt, was in einem Quellaustritt unterhalb der Deponie resultierte. Die GI DRB hat diesen Quellaustritt am 10. August 2011 beobachtet. Seit dem 11. August 2011 ist diese Quelle gefasst, und das verunreinigte Wasser wird über zwei Aktivkohlefilter gereinigt.

Das AUE hat die Situation am 19. September 2011 vor Ort mit einem Vertreter der französischen Behörden (DREAL) und der GI DRB begutachtet. Die von der GI DRB eingeleiteten Massnahmen wurden von der zuständigen französischen Behörde DREAL und vom AUE als ausreichend beurteilt.

Dieses Beispiel zeigt, dass das AUE seine Aufsichtspflicht in seinem Verantwortungs- und Zuständigkeitsbereich wahrnimmt und bei Unregelmässigkeiten entsprechende Massnahmen in die Wege leitet.

Die Resultate sind auf folgender Homepage veröffentlicht:
(<http://www.baselland.ch/Elsaesser-Deponien.315246.0.html>).

Zu den Fragen im Einzelnen

1. *Kennt das AUE die detaillierten, technischen Sanierungsunterlagen für die Chemiemülldeponien Le Letten und Roemisloch von Novartis, Syngenta und BASF?*

Die Unterlagen sind auf der Homepage der GI DRB aufgeschaltet. Das AUE kennt diese öffentlich zugänglichen Berichte.

2. *Wann hat das AUE die technischen Unterlagen erhalten und von wann datieren diese Berichte?*

Wie erwähnt, hat das AUE keine Aufsichtspflicht für belastete Standorte in Frankreich. Das AUE wurde deshalb von den französischen Behörden oder der GI DRB nie um eine offizielle Stellungnahme zu den Sanierungsprojekten gebeten.

3. *Hat das AUE dies Unterlagen detailliert studiert und eine interne Aktennotiz darüber erstellt?*

Das AUE hat die technischen Unterlagen durchgesehen, um das Prinzip der Sanierung und der Grundwasser- und Oberflächenwasseruntersuchungen beurteilen zu können. Zudem hat sich das AUE an den Informationsveranstaltungen, organisiert von den französischen Behörden, informiert und daraus Schlüsse für die Überwachung des Pumpwerks Kappelenmatt in Schönenbuch des Mülibachs in Allschwil gezogen. Das AUE hat die Überwachungen durchgeführt und führt sie auch noch weiter.

4. *Hat das AUE eine detaillierte Stellungnahme zu den technischen Unterlagen an die französischen Behörden bzw. die Industrie abgegeben? An wen wurden sie eingereicht?*

Das AUE wurde nie offiziell für eine Stellungnahme angefragt; siehe auch Antworten auf Fragen 1 und 2.

5. *Von wann datiert diese Aktennotiz bzw. von wann datieren diese Stellungnahmen und wie viele Seiten umfassen sie?*

Siehe Antwort auf Frage 4.

6. *Ist das AUE bereit, diese Aktennotiz und diese Stellungnahmen offen zu legen? Wenn nein, warum nicht?*

Siehe Antwort auf Frage 4.

7. *Da davon auszugehen ist, dass das AUE die technischen Unterlagen detailliert studiert hat, bitte ich um Beantwortung folgender Detailfragen:*

- a) *Mit welchen Analysemethoden untersuchen Novartis, Syngenta und BASF die Sohle der beiden Deponien, nachdem sie den Chemiemüll beseitigt haben? Ich bitte um detaillierte Angaben.*
- b) *Stimmt es, dass bei beiden Deponien das oberhalb der Deponien abgepumpte Grundwasser (sauber oder weitgehend sauber) mit dem verschmutzten Grundwasser von unterhalb der Deponien verdünnt wird, bevor es weiter behandelt wird? Um welche Mengen Wasser handelt es sich je pro Deponie? Hat das AUE gegen diese Verdünnung opponiert, weil sie grundsätzlich abzulehnen sind und die Wirksamkeit anschließender Reinigungen verschlechtert, wie allgemein bekannt ist?*
- c) *Welche Schadstoffe suchen Industrie und französische Behörden im Abwasser? Ich bitte um detaillierte Auflistung aller Substanzen. Wie hat sich das AUE zu diesen Untersuchungen verhalten?*

gen geäußert? Hat es explizit auch GCMS-Screenings verlangt, wie sie das AUE selber durchführt?

- d) Es ist allgemein bekannt, dass Aktivkohlefilter polare Substanzen schlecht oder nicht zurückhalten können. Welche polaren Substanzen werden in den technischen Sanierungsunterlagen erwähnt? Welche polaren Schadstoffe sucht das AUE während den Aushubarbeiten im Mülibach? Ich bitte um eine detaillierte Auflistung der einzelnen polaren Substanzen.

Die Beurteilung der Sanierung und die begleitende Überwachung des Grundwassers und der Umgebungsluft obliegen den französischen Behörden. Diese müssen im Detail beurteilen, ob die von der GI DRB getroffenen Massnahmen den Anforderungen nach französischem Recht genügen und allenfalls weitergehende Massnahmen fordern.

Das AUE hat die technischen Unterlagen durchgesehen, um das Prinzip der Sanierung und der Grundwasser- und Oberflächenwasseruntersuchungen beurteilen zu können. Das AUE hat sich jedoch aufgrund seiner Rolle nicht im Detail mit dem Sanierungsprojekt befasst. Für die Beantwortung der entsprechenden Detailfragen sei auf die Homepage der GI DRB (<http://www.gidrb.ch/de/>) resp. an die französischen Behörden verwiesen, welche die Sanierung begleiten.

Bei der Überwachung des Pumpwerks Kappelenmatt und des Mülibachs wird eine Vielzahl von Analysen durchgeführt. Dabei wird auch eine Reihe polarer Stoffe erfasst.

Die Polarität einer Substanz wird bestimmt durch ihren Oktanol-Wasser-Verteilungskoeffizient (K_{OW}). Bei einem $\log K_{OW}$ von < 2 spricht man von polaren Substanzen, bei einem $K_{OW} < 1$ von sehr polaren Substanzen. In der untenstehenden Grafik sind die mit dem oben erwähnten Messprogramm erfassten Einzelsubstanzen aufgeteilt nach ihrer Polarität aufgelistet. In der Tabelle sind die polaren Substanzen namentlich angegeben. Bei den GC-MS-Screenings können weitere polare Substanzen festgestellt werden.

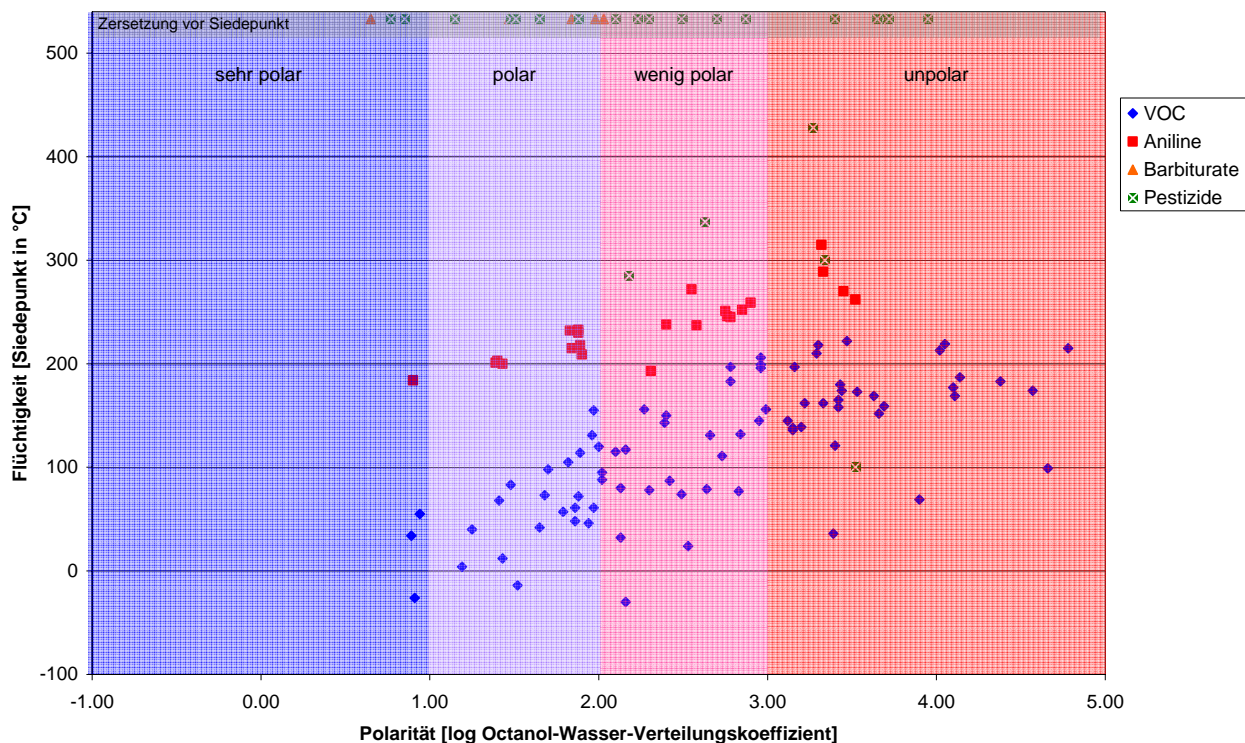


Abb. 1: Polarität der mit den Einzelstoffanalysen erfassten Substanzen bei der Überwachung des Pumpwerks Kappelenmatt in Schönenbuch und des Mülibaches in Allschwil an der französischen Grenze.

Tab. 1: Polare und sehr polare Substanzen, die in den Einzelstoffanalysen bei der Überwachung des Pumpwerks Kappelenmatt in Schönenbuch und des Mülibaches in Allschwil an der französischen Grenze erfasst werden.

Parameter	Polarität log Kow	Parameter	Polarität log Kow
Halogenierte Alkane		Aniline	
Chlormethan	0.91	Anilin	0.90
Brommethan	1.19	4-Methylanilin	1.39
Methylenchlorid	1.25	3-Methylanilin	1.40
Bromchlormethan	1.41	2-Methylanilin	1.43
Chlorethan	1.43	4-Chloranilin	1.83
1,2-Dichlorethan	1.48	2,6-Dimethylanilin	1.84
Dibrommethan	1.70	2,4,6-Trimethylanilin	1.88
1,1-Dichlorethan	1.79	3-Chloranilin	1.88
2,2-Dichlorpropan	1.88	2,4-Dimethylanilin	1.89
1,1,2-Trichlorethan	1.89	2-Chloranilin	1.90
1,2-Dibromethan	1.96		
Chloroform	1.97	Barbiturate	
1,3-Dichlorpropan	2.00	Barbital	0.65
Halogenierte Alkene		Aprobarbital	1.15
Vinylchlorid	1.52	Phenobarbital	1.47
Allylchlorid	1.65	Butalbital	1.65
cis-1,3-Dichlorpropen	1.82	Mephobarbital	1.84
cis-1,2-Dichlorethen	1.86	Hexobarbital	1.98
trans-1,2-Dichlorethen	1.86		
trans-1,4-Dichlor-2-buten	1.97	Pestizide	
O-haltige Verbindungen		2,6-Dichlorbenzamid	0.77
Diethylether	0.89	Metamitron	0.85
Methyl-tert-butylether	0.94	Desisopropylatrazin	1.15
Ethyl-tert-butylether	1.68	Carbendazim	1.48
S-haltige Verbindungen		Desethylatrazin	1.51
Schwefelkohlenstoff	1.94	Metalaxyl	1.65
		Metribuzin	1.65
		Bromacil	1.88

Liestal, 1. November 2011

Im Namen des Regierungsrates

der Präsident:

Zwick

der Landschreiber

Achermann